

5.2013

**Was ist jüdisch an der
Jüdischen Sozialarbeit? | 178**

**Sowjetische Bürger werden
zu russischen Juden | 192**

Kurt Juster | 201

Ella Kay (1885-1988) | 206

**Julie Meyer
(1897-1970) | 208**

Die ersten Bände der neuen Reihe sind da:

Ist Deutschland bildungsfeindlich? Eine Analyse von Klaus Hurrelmann



Herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. und Lambertus-Verlag. 2012; 56 Seiten; 7,50 €; für Mitglieder des Deutschen Vereins 6,50 €
ISBN: 978-3-7841-2127-7

Seit der ersten PISA-Studie im Jahr 2000 steht die deutsche Bildungspolitik auf dem Prüfstand. Statt populärer Lösungen analysiert der Autor die konservative Wohlfahrtstradition und die föderale Kleinstaaterei als strukturelle Hindernisse auf dem Weg zur „Bildungsrepublik Deutschland“. Im Vergleich mit anderen Ländern identifiziert er notwendige Reformen, um das Bildungssystem effizient und gerecht zu machen.

Alternde Gesellschaft – eine Bedrohung? Ein Gegenentwurf von Andreas Kruse



Herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. und Lambertus-Verlag. 2013; 56 Seiten; 7,50 €; für Mitglieder des Deutschen Vereins 6,50 €
ISBN: 978-3-7841-2406-3

Die Prognosen über die Bevölkerungsentwicklung mit einem zunehmenden Anteil alter Menschen werden oft als Bedrohung dargestellt. Andreas Kruse stellt diesem „Belastungsszenario“ die These entgegen, dass die Potenziale des Alters unterschätzt und vernachlässigt werden – insbesondere im Hinblick auf Arbeitswelt und Zivilgesellschaft. Basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen entwickelt der Autor Kriterien einer alters- und pflegefreundlichen Kultur, die diese

Potenziale fördert und die gesellschaftliche Teilhabe selbst in Grenzsituationen wie Demenzerkrankungen sichert.

Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
Mai 2013 | 62. Jahrgang

- 178 **Was ist jüdisch an der Jüdischen Sozialarbeit?**
Harry Maör und die identifikatorische Kulturarbeit
Susanne Zeller, Erfurt

- 179 **DZI-Kolumne**

- 192 **Sowjetische Bürger werden zu russischen Juden**
Interviews mit Überlebenden des Holocaust
Bella Liebermann, Köln

- 201 **Kurt Juster**
Ein jüdischer Protagonist der Behindertenarbeit nach 1945
Bodo Schümann, Hamburg

REIHE WIDERSTAND

- 206 **Ella Kay (1885-1988)**
208 **Julie Meyer (1897-1970)**

- 210 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 210
Gesundheit | 212
Jugend und Familie | 212
Ausbildung und Beruf | 214

- 211 **Tagungskalender**

- 215 **Bibliographie** Zeitschriften

- 218 **Verlagsbesprechungen**

- 220 **Impressum**

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Klaus Münstermann Verlages, Ibbenbüren, bei.

Mit dem Schwerpunkt in dieser Ausgabe soll versucht werden, die Beziehung der Sozialen Arbeit zu ihren jüdischen Wurzeln zu rekonstruieren. **Susanne Zeller** beschreibt in ihrem ausführlichen Beitrag die Parallelen und Unterschiede der Verpflichtung zum sozialen Handeln in christlichen und jüdischen Traditionen und benennt das Spezifikum der Sozialen Arbeit im Judentum. Ihre Betrachtungen münden in eine Darstellung Harry Maörs und der identifikatorischen Kulturarbeit.

Bella Liebermann hat nach Gabriele Rosenthals Methode der interpretativen Sozialforschung Interviews mit Überlebenden des Holocaust geführt und ausgewertet. In ihrem Beitrag beschreibt sie deren Lebensweg in der Sowjetunion nach 1945 und die spätere Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland. Sie erforscht als Sozialarbeiterin die Hilfebedarfe und -möglichkeiten mehrfach traumatisierter Menschen.

Kurt Juster war ein jüdischer Vorreiter der Behindertenarbeit nach 1945. **Bodo Schümann** beschreibt in seinem Beitrag, wie es Kurt Juster nach der Rückkehr aus dem schwedischen Exil gelang, seine dort gewonnenen Erfahrungen für eine nach heutigen Maßstäben integrative Arbeit mit behinderten Kindern zunächst in Hamburg, später dann bundesweit umzusetzen.

Mit den Beiträgen über Ella Kay von **Dieter Kreft** und Julie Meyer von **Gaby Franger-Huhle** setzen wir die Reihe Widerstand in der Sozialen Arbeit in dieser Ausgabe fort.

Die Redaktion Soziale Arbeit